

Yb  
4613<sup>a</sup>





ex. VII, 7.

Yb  
4613<sup>a</sup>







Wexben.

Hohenloh.

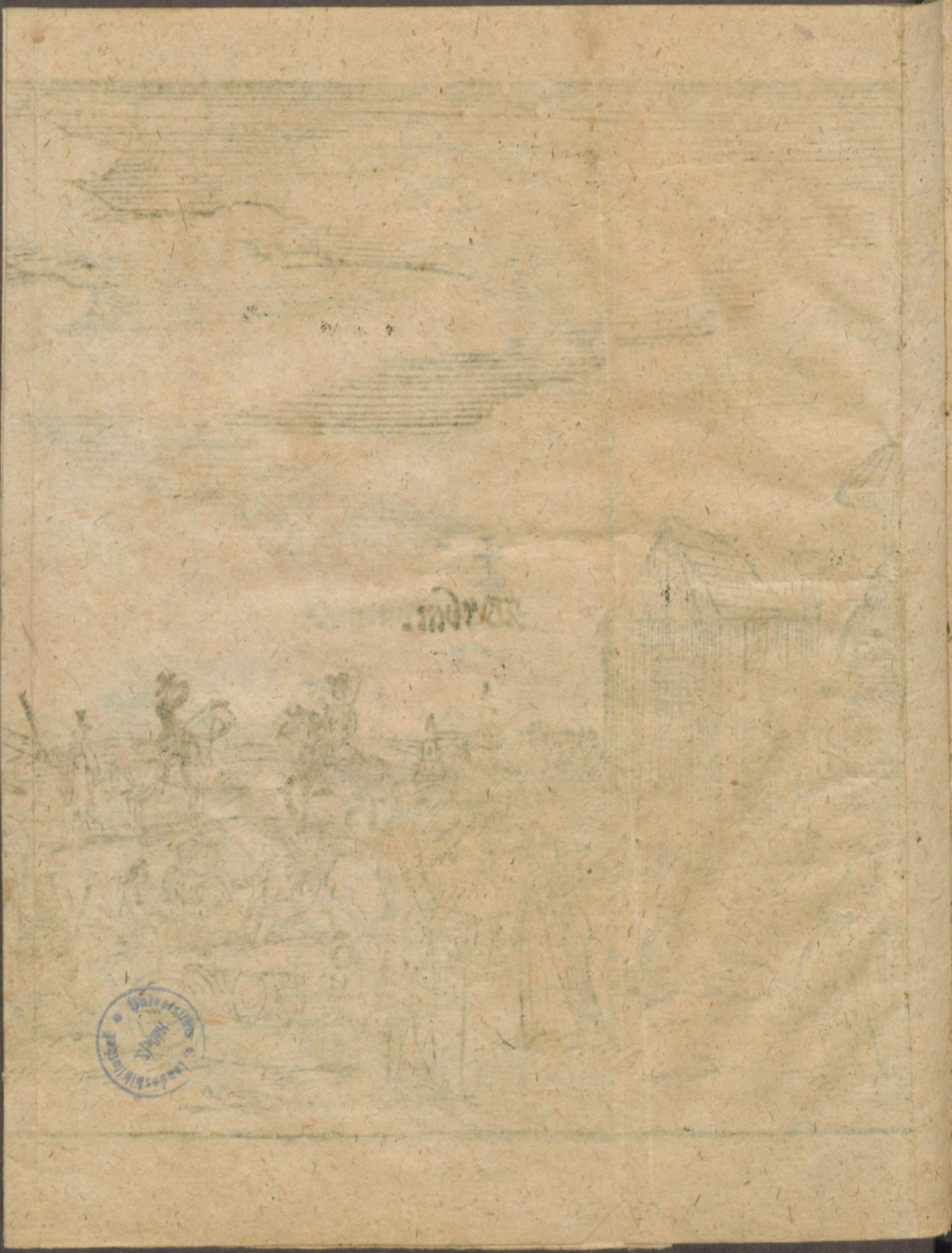


I, 95.

deluam

deluam





JEHOVA JUNA!

Stets Ewige

# Saters-Leyn/

Welche ER durch den Hohenloischen

## Heyl- und Wunder-Brunnen

Des Hochwürdigsten / Durchlauchtigsten  
Fürsten und Herrn/ Hrn. CHRISTIANI, Herzogs

zu Sachsen / Jülich/ Cleve und Berg/ postulirten Admini-  
stratoris des Stiffts Merseburg/ &c.

Vielen Armen/ Kranken/ Schwachen und Preßhaftten Menschen/ fast  
aus allen Orten der Welt/ von 6. Junii dieses Jahres  
bis diese Stunde erwiesen.

Aus den Worten Pauli 1. Cor. 10, 13.

Got ist treu/ &c.

Den 1. Augusti 1677. auff öffentlichen Platz bey dem Brunnen / in Gegenwart vieler  
100. Mannes- und Weibes-Personen / kürzlich und einfältig vorgestellet / und

auff inständiges Ansuchen / Bitten und Flehen frommer Christen /

Got zu schuldigen Danck / dem Nächsten zum Trost/ Erbau-  
ung und Nachricht/ auch zu dieses Heyl-Brunnens fer-  
nerem Lobe/ in Druck verfertigt von einem/ dem

Jesus Christus (an diesen Brunnen) Hat Treu Bewiesen/

heist Johann Christian Holtzhey/

Ist geboren in Thüringen zu Braunsdorff/ und Pfarrer  
zu Mürtzig/ bey Eilenburg.

---

Leipzig /

Auff vielfältiger Nachfrage zum andern Mal gedruckt bey Elias Siebigen/  
im Durchgange des Rathhauses zu finden.

*[Faint, mostly illegible text from the reverse side of the page, appearing as bleed-through.]*





IEsu Christe/ Hilff mir Armen Betrübten Sünder!

Jesus omnia benè fecit,

Der Herr Iesus hat alles wohl gemacht.



In diese denckwürdige Worte bricht das  
Gottselige Volk / so Christo Iesu aus den  
zehnen Städten nach gefolget / heraus / wenn  
es Seine Treue / Güte und  
Barmherzigkeit beschreiben / gegen  
andere rühmen und groß machen will / daß er die Tauben  
hörend / und die Sprachlosen redend gemacht / beym Marco  
am 7. Cap. und letzten Vers.

Ich kan nicht anders / wenn ich an gegenwärtiger  
Städte sehe / höre und vernehme / daß **EDT** durch diesen  
Heyl- und Wunder-Brunnen Anna Elisabeth  
Schröterin von Halberstadt / die blind war / sehend ; Einen  
Mann von Stockwitz / so taub war / hörend ; Einen Krüppel  
von Qverfurt / der lahm war / gehend ; Eine Magd von Froh-  
burg / so aussäßig war / rein ; **WJES** / der ich am Haupte /  
Herzen / Brust und Magen / wegen ausgestandenen Fiebers  
gantz schwach war / stark und gesund gemacht / und andere  
von ihren Beschwerden befreyet / als daß ich **EDTES**  
Treue

Gottes ewige Vaters Treu.

Treue/Güte und Barmherzigkeit / auch  
Herz und Munde rühme / und in diese Worte heraus breche  
Jesus etiam hic omnia benè fecit  
der **HERR** **JESUS** hat es auch an diesem  
Orte wohl gemacht: wohl hats der Herr Jesus ge-  
macht an diesem **ORT** / vor Arme und Reiche / vor Junge  
und Alte / vor Gesunde und Krancke / vor die Einwohner  
dieses Landes / und vor die Frembden: In dem **EX** diesen  
**BRUNNEN** ihnen zu gute hervor quellen lassen wohl  
hats der **HERR** **JESUS** gemacht / in dem **EX** diesen **BRUN-**  
**NEN** allbereit bey so vielen Anschlägen / und Gesundheit zu  
wege bringen lassen; wohl hats der **HERR** **JESUS** gemacht /  
daß **EX** diesen **BRUNNEN** noch bey so vielen guten An-  
fang zur Gesundheit machen lässet: Wohl hats der **HERR**  
**JESUS** gemacht an **MIR** / in dem **EX** mich durch  
diesen **BRUNNEN** / **IHM** sey ewig Danck /  
von des Fiebers hinterlassenen Tücken befreuet und erledis-  
get. Und der **JESUS** / der es mit **MIR** und vielen andern  
wohl gemacht / wil und wirds auch mit euch gut machen / ihr  
Schwachen / Krancken und Preßhaften / die ihr hier an die-  
sen **BRUNNEN** Gesundheit suchet / wenn ihr Ihn nur  
werdet fürchten / lieben / vertrauen / anrufen und an **IHM**  
gläuben. Denn

Gott

Gottes ewige Waters. Treue.

**G**ott ist treu / der euch nicht lässt versuchet werden über euer Vermögen; Sondern schafft / daß die Versuchung so ein Ende gewinne / daß ihrs könnt ertragen. Textus.  
1. Cor. 10/13.

Diese Worte sind wir in aller Kürze / nach dem Vermögen / so Gott darreichen wird / zu erklären Willens / daß es aber glücklich von statten gehe / ersuchen wir Gott um die kräftige Hülffe des Heiligen Geistes / in einen gläubigen Water unser.

Exordium.

**E**s sind viel Menschen in der Welt / die Gottes Treue / Güte und Barmherzigkeit zwar mit ihrem Munde rühmen / dieselbe suchen und gerne haben möchten / aber ihr Herz weiß von der Treue / Güte und Barmherzigkeit Gottes nichts / es weiß auch die Art und Weise / wie es dieselbe suchen soll / nicht / es weiß auch nicht / wie es dieselbe behalten und brauchen soll / es weiß nit / wie es Gott dafür loben und preisen soll.

Ein Exempel dessen haben wir / Luc. 17. da waren zehen aussätzige Männer / die rühmten zwar die Treue / Güte und Barmherzigkeit Jesu Christi / mit dem Munde sprechende: Jesu / lieber Meister / erbarme dich unser / sie suchten die Treue / Güte und Barmherzigkeit Jesu / und wolten gerne vom  
B Auf.

Gottes ewige Walters Treue.

Auffage befreyet / aber das Herz der wenigsten unter ihnen wuste etwas von der Treue / Güte und Barmherzigkeit **CHRISTI JESU** / die wenigsten wusten die Art und Weise / wie sie dieselbe behalten und gebrauchen solten / die wenigsten wusten / wie sie Gott davor loben und preisen solten.

Das bezeugen sie mit ihrer Undanckbarkeit / denn ob ihnen Christus Jesus gleich Treue / Güte und Barmherzigkeit erweise / ob er ihnen gleich von ihrer beschwerlichen Kranckheit halff / und sie ihrer Bitte gewehrte / gehen ihrer dennoch Meune davon / und nachdem sie gesund worden / sagen sie Christo **JESU** nicht einmahl vor Seine Treue / Güte und Barmherzigkeit einen Danck hab. Ein einziger gehet hin / als Er Gesundheit spüret / preiset Gott mit lauterer Stimme / fället Christo zu den Füßen / und dancket ihm.

Und so gehts noch diese Stunde / nicht nur in Städten und Dörffern / sondern auch an gegenwärtigen **Hohen Loischen Heyl-Brunnen** / da sind nicht nur zehen auffässige Männer / sondern wohl hundert Sieche / Krancke und Preshafft Personen / die rühmen zwar alle mit den Munde Gottes Treue / Güte und Barmherzigkeit sagende: **Jesu lieber Meister** / erbarme dich unser / mach uns doch von unsrer Leibes Schwachheit los / ledig und ges

Gottes ewige Vaters Treue

gesund / allein solte ein Fenster seyn / zu manches Kranken  
und Preßhaften seinem Herze / so würde man befinden / daß  
ganz keine Begierde nach solcher **Treue / Güte und  
Barmherzigkeit Gottes** / sondern lauter Undanck  
darinne zu finden. Es bezeugts allbereit die Erfahrung an die-  
sem **HENRICH BRUNNEN**. Ob gleich Gott der beste Arzt /  
durch denselben / nicht nur Io. sondern vie-  
len / Edlen und UnEdlen / Bürgern und  
Bauern von ihrer Beschwerung geholffen /  
sind dennoch die meisten davon gegangen / haben ihren Gott  
nicht einmahl ein Danckhab gesagt oder gestanden / daß sie  
gesund worden. Seltan / daß etwa ein armer Mann / eine  
Dancksagung vor sich thun / und Gottes Treue / Güte und  
Barmherzigkeit ihm allhier erwiesen öffentlich verkündigen  
lassen. O des schändlichen Undancks vor die **Treue / Gü-  
te und Barmherzigkeit Gottes**! Ja was noch  
mehr / so hab ich an diesen **HENRICH BRUNNEN** auch mit  
Schmerzen gesehen wie man die **Treue / Güte und  
Barmherzigkeit Gottes** / offte verlästert / indem  
etliche mit Demselben Krämeren / Wucher und Gewinnst  
treiben / Ihn den Armen nicht so wol als den Reichen / dar-  
bieten und geben wollen / daher offtermahls bey Zudringung  
des armen Volks / Gottes Lästernng / Fluchen und Schwa-  
ren vorgehet. Es wird die **Treue / Güte und  
Barmherzigkeit Gottes** an diesem Orte

Gottes ewige Waters-Treu.

verlästert / indem etliche starcke Spizbuben und Betler hie-  
her kommen / nicht gesund zu werden / sondern ihre Spizbübes-  
ren / Hurerey und Bosheit fort zu setzen. Es wird die  
Treu / Güte und Barmhertzigkeit Gottes  
auch an diesem ORTE verlästert / indem etliche die armen  
Leute drücken / wann sie einen Bissen Brodt / Fleisch oder sonst  
was haben wollen / übersetzen / und machen / daß die Armen /  
die des BRUNNENS am nöthigsten dürffen / wieder fort  
müssen. Es wird Gottes Treu / Güte und  
Barmhertzigkeit auch an diesem Orte  
verlästert / indem ihrer viel den HEYLBRUNNEN nur  
zur Bollust brauchen / ihn denen Ochsen und Pferden zu  
sauffen geben / und wer wil alle Arten / damit die Treu /  
Güte und Barmhertzigkeit Gottes an diesen  
Orte verlästert wird / erzählen. Es wäre kein Wun-  
der / daß GOTT nicht nur den undanckbahren /  
sondern auch den danckbahren / nicht nur den Gesun-  
den / sondern auch den Krancken diesen Gnaden-Schatz /  
entzöge und verstopffte. Aber Gott ist Treu / ihr From-  
men / Gottseligen / danckbahren / jedoch schwache und krancke  
Herzen / Gott ist treu / der euch wie mich / an  
diesen Heyl-Brunnen nicht lassen versucht werden  
oder euch denselben gar entziehen / sondern wil schaffen / daß  
eure Kranckheit durch denselben / so ein Ende gewinne / daß  
ihes lönt ertragen.

Ich

Gottes ewige Vaters. Treu.

Ich will im Nahmen Gottes die verlesene Paulinische Worte vor mich nehmen / und sie Gott zu schuldigen Dank / den armen einfältigen Leuten zum Trost / und andern zur guten Nachricht dieses HEYLBRUNNENS ganz kürzlich und einfältig erklären / den grosse / hohe Sprünge kan ich also nicht thun / es leidets der Ort / die gelegenheit / die zeit / der mangel der Bücher und Schwachheit des gedächtnisses nicht / den Gelehrten ist ohne das gut predigen / wenn diese einfältige Dank. Predigt nicht gefällt / der machs auff seine Art besser / es sey ihm unverwehrt. Ihr aber meine lieben Mit Brüder und Schwestern / ihr Kranken und Schwachen / Siechen und Preßhaften / beharrt in geneigter / günstiger Aufmerksamkeit. Höret noch ein kleines Viertel Stündlein / Gottes Treue / Güte und Barmherzigkeit / die Er uns durch diesen Heyl. Brunnen erwiesen hat / preisen / und helffen Gott umb fernere Gnade anrufen / sagende:

Propos-  
tio.

Treuer Jesu steh uns bey

Votum.

Mit deiner ewigen Vaters. Treu / Amen.

*11. 15. 05. 0 0305* Gott ist treu / wunderschöne lauten die se Worte vorden Obren Angefochtener / hochbetrübler / kranker und schwacher Christen. Denn darinne wird ihnen vorgestelt die grosse Treue / Güte und Barmherzigkeit Gottes / die Er ihnen durch diesen Heyl. Brunnen erwiesen. Dieselbe ist nun nicht etwa falsch

Tractatio.

**Gottes ewige Vatters Treu.**

und betrüglich/sondern ehrlich und auffrichtig. Von Laban meldet das 21. Cap. Genes. Daß er gegen seinen Eydam / dem Heiligen Erz. Vater Jacob / Untreu gewesen / und ob Jacob ihm noch so treulich gedienet / daß er auch des Tages vor Hitze verschmachtet / und des Nachts für Frost vergienge / weil kein Schlaff in seine Augen kam / dennoch veränderte er ihm seinen Lohn und seine Zusage wohl zehen Mal. **Aber so untreu handelt Gott mit uns bey diesem Heyl. Brunnen** nicht / was Er zusagt / das hält Er gewiß / dienen wir Ihn ohne Furcht unser Lebenlang / nehmen diesem **HEYLBRUNNEN** mit bußfertigen Herzen und andächtigen Gebete / und ist uns nütz und selig / gewiß wird er uns dadurch helfen / gewiß wird Er uns dadurch gesund machen.

**Gottes Treue / Güte und Barmherzigkeit / die Er uns durch diesen Heylbrunn** erwiesen / ist auch nicht wandelbahr oder Wetterwendig / sondern fest und beständig. Dorten lesen wir / das zwar Pharaon den Kindern Israel Treu zugesagt / und sie in Friede haben wollen ziehen lassen / aber er hielt Wort wie der Hund die Fassen / ehe man sichs versah / wurde **ER UN- TREU** und anders Sinnes / jagte den Kindern Israel nach und ritte mit allen seinem Kriegs-Volck zum Teuffel in die Schwemme / Exod. 4. **Aber so untreu ist Gott nicht / ER ändert seinen Vorsatz nicht / beharren wir nur in wahrer Buße / so verharret Gott in seiner Treue / bitten und ruffen wir nur ängstlich / ER erhöret uns gnädiglich / brauchen wir**  
wir

Gottes ewige Baters-Treu.

wir nur unserer gesunden Glieder recht / Er nimt uns unsere  
Gesundheit nicht / sondern vermehret sie uns durch diesen  
Heyl-Brunnen.

Gottes Treu / Güte und Barmher-  
zigkeit / die Er uns durch diesen Heylbrun-  
nen erwiesen / ist auch nicht neu / sondern alt und ewig. Dort  
wird gemeldet von David / daß er seinen abgesagten Feind /  
den alten König Saul / der ihn nach Leib und Leben trachte-  
te / in einer Höle / als er die Füße bedecket / ganz allein ange-  
troffen / allein er habe ihn Treu erwiesen und nicht getödtet /  
ob ers gleich gar leicht thun können / sondern sey nur auffge-  
standen / und habe gar leise einen Zipffel von seinem Rocke ge-  
schnitten / habe ihn Saul gezeigt / und dadurch die vorige  
Treue zwischen ihnen beyden erneuret / 1. Sam. 24. Allein  
Gottes Treue braucht keines verneurens / sondern sie ist und  
bleibet einmahl wie das ander / wie sie gewesen von Anfang  
der Welt / so ist sie noch / und sonderlich an diesem DRE.  
Denn sehet nur an / ist das nicht Treue / Güte und  
Barmherzigkeit / daß Gott nicht allein vor hundert  
und mehr / sondern auch vor 31. Jahren / nicht nur vor 31. son-  
dern auch in diesem 1677sten Jahre einen Heyl- und  
Wunder-Brunnen entspringen / und  
viel hundert / wil nicht sagen 1000. Men-  
schen zu gute hervor quellen lassen / ist das  
nicht Treue / Güte und Barmherzigkeit /  
daß

Gottes ewige Waters Treue.

Daß Gott diesen HEYLBRUNNEN / nicht etwa un-  
ter einen tyrannischen / UnChristlichen und heidnischen Her-  
ren / sondern unter einen Gottseligen / löblichen  
Fürsten zu Sachsen entspringen lassen  
ist das nicht Treue / Güte und Barmher-  
zigkeit / Daß Gott seiner Hochfürstl.  
Durchl. Herzog Christian / Herz so regieret / daß  
Sie allen und jeden Menschen ohne Unterscheid und Ansehen  
der Personen / diesen HEYLBRUNNEN zu brauchen /  
vergönnen / und denselben mit Ihrer eignen Fürstl. Gegen-  
wart und Vorsorge / gleichsam gesegnet und geheiligt ha-  
ben? Ist das nicht Treue / Güte und Barm-  
herzigkeit / daß Gott diesen Heylbrunnen  
nicht an abgelegenen felsichten Orten / sondern auff blachtem  
Felde / allwo rings herumb Dörffer und Städte nahe lie-  
gen / hervor quellen lassen? Ist das nicht Treue / Gü-  
te und Barmherzigkeit / daß GOTT Ihn an sol-  
chem Orte / wo rings herumb Gottseelige Peu-  
te / eysfrige Beter und Liebhaber Gots  
Seines Worts und Diener woh-  
nen / hervor bracht? Ist das nicht Treue / Güte  
und

**Gottes ewige Watere Treue.**

**und Barmherzigkeit /** daß ihn **GOTT** in einem sol-  
chen Lande / da in allen Ständen / sonderlich in Kirch-  
und Schulwesen gute Ordnung gehalten  
wird / noch diese Stund erhält / und jederman zu Nutz kom-  
men läßt: Ist das nicht **Treue / Güte und Barm-**  
**herzigkeit Gottes /** daß dieser Heylbrun-  
nen schon so manchen Menschen anwesend  
und abwesend gesund gemacht / und man-  
cher elender Mensch annoch Linderung sei-  
ner Schmerzen und Kranckheit spühret?  
Ist das nicht **Treue / Güte und Barmher-**  
**zigkeit Gottes /** daß / ob dieses Brunnens täglich un-  
zählich viel weg geschöpffet / er dennoch nicht erschöpffet oder  
ausgetrocknet wird? Was solte **TREUE?** Was solte **GÜ-**  
**TE?** Was solte **Barmherzigkeit** seyn / wann das keine ist /  
die uns **GOTT** an diesen **HEYLBRUNNEN** erzeiget?  
**GOTT** zu Ehre / Lob / Ruhm und Preis / Euch allen  
zum Trost / und andern zur Nachricht / muß ich etwas von  
der **Treue / Güte und Barmherzigkeit**  
**GOTTES** / mir armen Priester erzeiget /  
mit nur mit meinem Munde / sondern auch mit meinem Her-  
zen rühmen: Den 21. May dieses 1677. Jahres geh ich früh /  
nach meinem Gebeth / frisch und gelund aus meiner Pfarr-  
wohnung nach Eulenburg / komme auch / wiewol etwas mü-  
de

E

de

Edittes ewlge Waters-Treu.

de/nach Mittag um 3. Uhr nüchtern nach Hause/fange an zu  
frierē/uß lege mich zubette/bekomē da darauff so grosse Hitze uñ  
mattigkeit/dz ich mich des Lebens verziehen/uß nit wider vom  
Lager aufgestandē/als den 2. Jul: in dieser meiner Kranckheit/  
hab ich nebst den Kirch- und Haus-Gebeth/mir auch vornehm-  
mer Medicorum Rath bedienet/haben mir aber alle meistens  
theils schlechten Trost gegeben/indeme zu den Fieber auch die  
Wassersucht und Schwindsucht kommen. Endlich hat Herr  
Ferdinandus Schmelz / Apotecker in Lomatsch/ mir etwas  
verordnet/darauff die Wassersucht gewichen/ und ich wieder  
herum kriechen/und gehen lerner/allein ich bin nach dem stees  
zur Melancholi geneigt gewesen / hab grosse Angst des Her-  
zens/ Beschwerung der Brust / und Blehung des Magens  
gespühret/ und mich einer grösseren/ als der vorigen Kranck-  
heit befahret / gleichwol in Ermangelung der Mittel / und  
weil die Hundstage eingefallen / nichts brauchen können.  
Lezlich ist mir auch von diesen HohenLoischen Heyl-Brun-  
nen gesagt worden/ habe mich demnach in Nahmen Gottes  
hieher verfüget / Denselben innerlich und äusserlich gebrau-  
chen/und bin dermassen restituiert / daß ich frisch und hurtig  
gehe/kein Hauptweh/ keine Angst des Herzens/ keine Engig-  
keit der Brust/noch Blehung des Magens mehr spühre. D  
grosser GOTT / Dir sey vor **Deine Treue/Güte  
und Barmherzigkeit** ewig Lob und Dank gesaget:  
Lobe den Herren meine Seele/und was in mir ist seinen heilli-  
gen Nahmen / Lobe den Herren meine Seele/ und vergiß  
nicht/ was Er dir guts gethan hat / der dir alle deine Sünde  
vergiebt / und heylet alle deine Gebrechen / der dein Leben  
vom Verderben erlöset / der dich kröhet mit Gnad und  
Barm

Gottes ewige Waters-Treu.

Barmherzigkeit / Ps. 103. Tröstet euch mit meinen Exempel /  
ihr meine Lieben / die ihr auch etwa mit Fieber / Geschwulst /  
Schwindsucht / Melancholi / Verstopfung des kleinen Gedä-  
ders / Angst des Herzens / Blehung des Magens / oder auch  
mit andern Gebrechen behaftet seyd / ist GOTT gegen mir  
treu gewesen / ER wird auch gegen euch treu seyn / ist ER mir  
gütig gewesen / ER wird auch gütig seyn / hat ER sich mein  
erbarmet / ER wird sich euer auch erbarmen / hat ER mich  
durch diesen HENR. BRUNNEN geholfen / ER wird auch  
euch durch Denselben helfen / denn ihr höret ja / das Paulus  
sagt: GOTT ist TREU / ER wird euch nicht lassen versuchen  
und franken über euer Vermögen / sondern wil schaffen / daß  
eure Versuchung und Kranckheit an diesen HENR. BRUN-  
NEN so ein Ende gewinne / daß ihrs könnt ertragen. Ihr  
wisset ja alle aus der 5. Buch / daß GOTT niemand versuche /  
verstehet *tentatione deceptionis ad malum*. daß er einen wolte  
verderben oder verdammen / ER versucht aber noch wohl  
die Menschen *tentatione probationis ad bonum* mit Kranckheit /  
Schwachheit und dergleichen /

1. Daß ER sie dadurch ihres Hochmuths und schändli-  
chen Hoffarts befrehe / hilff ewiger GOTT! wann du manchen  
nit bißweilen auff's Siechbette stretchest / was würde er für ein  
Phantast werden? Er würde oft Schlösser in die Luft bau-  
en / und mit dem Könige Nebucadnezar sagen / diß ist die gros-  
se Babel / die ich erbauet habe zu Ehren meiner Herrlichkeit.

2. Belegt und versucht Gott die Menschen mit Kranckheit un-  
Schwachheit / und läßt oft keine Hülffe / auch vermittelst der  
besten Arzney spühren / damit sie lernen ihr Vertrauen all-  
zu Gott nemē / un seine Hülffe suchen / denn wir Menschen sind so  
narrisch / wann wir krank werdē / so lauffe wir meistens / erst

Gottes ewige Güte. Treue:

zum Seckdyff/zum Arzte/oder zur Haus-Apothete/wann nichts helfen wil/ alsdenn erst zu Gott/da heists: HERR/ wenn Trübsahl da ist/ so suchet man dich/ und wenn du sie züchtigest/so ruffen sie änstiglich / damit wir nun unser Vertrauen auff Ihn allein setzen sollen / darumb versucht er uns mit Krankheit und Schwachheit:

3. Belegt und versucht Gott die Menschen mit Krankheit und Schwachheit/das er sie zur Buß und Besserung des Lebens bringen möchte. O wie mancher Eisenesser / wie mancher Epicurer denckt nicht an Gott / an Buß und Besserung des Lebens / bis ihn Gott auff's Siechbette leget / und sonst einen Schaden zufüget / alsdenn kan er zum Creuz kriechen / alsdenn kan er schmeidig werden / da wil er Buße thun / und sich bessern / bisweilen nun und absonderlich / wo noch ein Christlich Blutstropff in einem solchen Siechlinge ist / geschichts / das er sich nach erlangter Gesundheit bessert / bey manchen auch nicht.

4. Versucht Gott die Menschen mit Krankheit / das Er ihren Glauben / ihre Liebe / ihre Geduld / ihre Hoffnung probieren wil / wann wir ohne sonderliche Leibes Beschwerung sind / O so lieben wir weder Gott noch unseren Nächsten / wir gläuben so schlecht hin / haben mit niemands Mitleiden / und wissen nicht / was wir vor Nuthwillen thun sollen / ja / wir dencken nicht einmahl an die TREUE / Güte und Barmherzigkeit Gottes: Aber / wann uns Gott zeichnet mit einem Buckel / mit Blindheit / Taubheit / mit verlähmten Gliedern / und so fort ; O so lernen wir Gott lieben / an Ihn glauben / mit armen Leuten Mitleiden haben / und auff Gote hoffen / Seine TREUE / Güte und Barmherzigkeit loben und preisen.

Ende

Gottes ewige Vaters-Teem

Endlich versucht Gott die Menschen mit Krankheit/  
Daß er sie zum lieben Gebeth und zur Liebe Gottes Wortes/  
auffmuntere und treibe. Ach wie sind wir im Gebeth bey ge-  
sunden Tagen so laß und müde? Wie gering achten wir doch  
Gottes Wort/wann wir starck sind? aber wann wir den Tod  
für Augen sehen / da können wir unser Hilff Helfer hilff her-  
vor suchen / da können wir nach Gottes Wort ächzen / seuff-  
zen und sagen:

Dein Wort mein Speiß laß allweg seyn /

Damit meine Seel zu nehren /

Mich zu wehren /

Wann Unglück geht daher /

Das mich bald möcht abkehren.

Und wenn uns denn nun GOTT von solchen Versuchungen  
und Krankheiten hilfft / so lernen wir manchmahl fleißiger  
beten / und Gottes Wort lieb gewinnen.

Sehet / darunt versucht uns Gott mit Krankheit. Aber  
das ist unser Trost / daß die Versuchung und Krankheit / nie-  
etwig währet / sondern Gott schafft / daß die Versuchung so-  
ein Ende gewinne / daß mans kan ertragen / denn wir haben  
einen gnädigen Gott / der da hilfft / und einen Herren / der  
vom Tode errettet. Gott strafft uns gar läuberlich / wann  
er ja straffen muß / er züchtiget uns wol / aber er gibt uns dem  
Tode nicht. Psal. 118 / 18. Wir sehens an Hiob / an Pazaros / an  
David / an Naeman / an Hiskia / an Petri Schwieger / un an  
deren in Heil. Schrift / die er alle versucht mit Krankheit / a-  
ber er hats mit ihrer Versuchung / so ein Ende gemacht / daß  
sie es haben können ertragen. Ja sagt mancher / ich hab nun  
viel gehoret von der Treus / Güte und Barmhertzigkeit Got-  
tes /

Object. 11.

Gottes ewige Vaters. Trän.

*Objectio 1.* teg / durch diesen HENL. BRUNNEN erwiesen. Ich sehe  
aber viel Leute / den er nichts helfen wil / bey welchen die  
Versuchung und Kranckheit kein Ende gewinnen will? Ant-  
*Resolutio* wort: Ich gebe es wohl zu / daß er nicht allen und jeden hilfft /  
*et respon* denn er findet nicht bey einem jeden gleiche Natur und Com-  
*sio.* plexion. 2. wird von manchen auff das Geschöpffe / den  
BRUNNEN / offft mehr gehalten / als auff den Schöpffer der  
da ist Gott im Himmel. 3. wird er manchen gar übel ge-  
segnet / wie ich denn bey meiner Abreise von den HENL.  
BRUNNEN mit meinen Ohren gehöret / daß ein leichtfer-  
tiger junger Bursch seinen Bruder ein Fäßlein Brunnen  
geschickt / mit diesen Worten: er solte es ins Teuffels Nahmen  
ausauffen / wenns ihm nur was helfen wolte. 4. lebt man-  
cher nicht nach der Gesundheit / frist allerley Obst / rohe Hä-  
ringe / Bücklinge / Gurcken / Solath / Schweinfleisch / Bir-  
nen / Nüz und dergleichen unter einander / trinckt neben den  
Brunnen allerhand Bier / Wein und Brandtwein / daß der  
Brunnen dem soll nützen / ist nicht wol möglich. 5. Kommen  
etliche / versuchen Ihn / und gehen davon / denen kan er auch  
nicht helfen. 6. Andere treiben damit ihren Spott / verlä-  
stern und vermaledeyen Ihn / sauffen Ihn ohne Maß ein als  
die Ochsen. 7. sind die meisten / die ohne Buß und Gebeth  
Denelben nehmen / und Gott nicht einmahl umb glückliche  
Cur anruffen / wenn sie gleich hier auff dem Platz bey der  
Bethstunde sind: Daß nun diese können gesund werden / und  
ihnen der Brunnen helfen / ist nicht zu glauben / geschicht es  
ja / so ist er ein extraordinarium / und gibt allda Gott das täz-  
liche Brodt (darunter auch Gesundheit gehöret) ohn einige  
Bitte solchen bösen Menschen. 8. Will dieser HENL.  
BRUNNEN bey manchen nicht anschlagen / weil es ihn an  
seiner

Gottes ewige Waters Treue.

seiner ewigen Wohlfahrt hindern möchte: Ach solte GOTT  
manchen blinden durch diesen Heylbrunnen sehend machen/  
wie würde er sich in der Welt und ihrer Vanität vergassen:  
Solte GOTT manchen taubendurch diesen Heyl-Brunnen  
hörend machen/wie würde er seine Ohren mißbrauchen/und  
nach faulem Geschwätze gehen. Solte GOTT durch diesen  
Heyl-Brunnen manchen stummen redend machen / ach wie  
würde er GOTT mit seiner Zunge lästern. Solte GOTT man-  
chen an Händen oder Füßen lahmen Menschen durch diesen  
Heyl-Brunnen gesund machen / wie würde er seine Hände  
nach seines Nächsten Gute ausstrecken / und sich mit Diebs-  
Nägeln kraken/wie würde er hurtig werden seinen Hur-sauf-  
spiel und andern bösen Wegen nach gehen. Solte GOTT  
sonst manchen Menschen von seiner Leibesbeschwerung durch  
diesen Brunn helfen. O! wie bald würde er der Treue/Güte  
und Barmherzigkeit Gottes vergessen / aber indem er Be-  
schwerung des Leibes hat / muß er oft an GOTT eher geden-  
cken als sonst. Darumb / so einer oder der ander sich dieses  
Heyl Brunnens gebraucht / und wil ihm nicht helfen / dem  
rathe ich / daß er nicht ungeduldig werde in seinem Leiden/  
sondern daß er bekenne/daß es eine Straffe sey von GOTT/  
viel geringer denn seine Sünde/und daß er gläube / daß wir  
gezüchtiget werden / wie seine Knechte zur Besserung / und  
nicht zu verderben/ Judith. 8/22. Denn wann wir gerichtet  
werden/so werden wir von dem HERRN gezüchtiget / daß  
wir nicht mit der Gottlosen Welt verdampt werden. 1. Cor. 11.  
v. 22. 2. Rath ich ihn / daß er fleißig bete/und Gott mit Ernst  
anruffe / den Brunnenn mäßiglich / und mehr warm als kalt  
gebrauche/es wird nächst GOTT besser werden/

An.

Gottes ewige Waters-Zeug.

Undere sagen / man siehet gleichwol noch keinen vornemen  
*Objectio 2.* Mann / keinen wolhabenden von Adel / od sonst was rechts auf  
B Toffel derjenigen / so gesund worden / den der Brunnen ge-  
holffen hätte / es stehen meisten arme darauf / darum muß nie  
*Resolutio* viel dran seyn? Antwort: Es ist nichts desto besser / daß die  
*et Resp.* Vornehmen und Wolhabenden sich nicht melden / wenn sie  
an diesen Brunnen gesund worden / da man doch etliche  
weiß / die genesen sind von grossen Beschwerden: Denn  
sie gehören unter die Neun Undanehbahre. Luc. 17.

Und daß es bey den Wohlhabenden nicht anschlagen  
will / ist etwa eine sonderbare Schickung Gottes / denn die-  
se haben andere kostbare und hohe Mittel zu gebrauchen /  
und zu bezahlen / die Armen aber muß durch Gottes Schi-  
ckung / schlecht Wasser / 2. Reg. 5 / 14. Speichel und Roth /  
Marc. 7. 1c. gesund machen.

*Object. 3.* Die dritten sagen: Wasser ist Wasser / und sehe nicht  
anders / ich schmecke nicht anders als Wasser? Ist gar recht /  
es ist Wasser / das läugne ich auch nicht / aber daß es andere  
Natur / andere Mineralien / als gemeine Wasser bey sich füh-  
re / wissen die Herren Medici wohl / wann sie es wissen wol-  
len. Hat es nun andere Natur / andere Mineralien als ge-  
mein Wasser / so muß es auch mehr als eine gemeine Wir-  
kung haben. Und was wollen wir arme / elende Menschen /  
die Geschöpfe Gottes tadeln / können wir doch nicht einen  
Wassertropfen machen / daß er vom Himmel falle / und was  
wir allen unseren Biz / zusammen fasten / können wir doch  
des gemeinen Wassers Krafft nicht erforschen / warumb  
wollen wir denn von diesen HEN. und MADEN  
BRUNNEN sagen / er sey nur Wasser / und thue oder helfe  
se gar nichts zu der Gesundheit? Narrē reden so / die H. Lauffe

18

Gottes ewige Waters. Treu.

ist auch schlecht Wasser / aber mit Gottes Worte / ist es ein  
gnadenreich Wasser des Lebens / also ist das auch wol schlecht  
Wasser / aber mit dem Worte Gottes / und den Gebethe  
wirds zur Arznei.

Wann alle Doctores / Physici und Medici vor 2. oder 3.  
Tahren wären an den Ort getreten / und hätten mit ihrer  
Kunst / diesen BRUNNEN hervor bringen wollen / es wäre  
nicht geschehen : Aber nun hat Jhn Gott hervor gebracht  
ohne jemandes Kunst / wissen und geheiß / darum muß sonder-  
bahre Krafft darinnen seyn / und man Jhn nicht verachten.

Ja / sagen die Menschen / ich wolte ihn wol gebrauchen /  
die Medici wollen mir nicht darzu rathen / sie wollen mir keine  
Dosis / keine gewisse Maß / wie viel man brauchen solle / vor-  
schreiben / und ich weiß sie auch nicht / vielleicht möchte er mir  
schädlicher als nützlicher seyn ? Es hat noch keiner seine Krafft /  
recht erforschen / und durch destilliren hervor bringen kön-  
nen. Antwort : Ich gläube es gar gerne / daß die Herren  
Medici zum Theil nicht wollen dazu rathen / sie können aber  
Gott auch nicht wehren / daß er Zeichen und Wunder da-  
durch gethan / und noch thut / ich gläub auch / daß sie Dosis /  
oder die Maß / wie viel man brauchen soll / so genau nicht sa-  
gen können / ich lobe aber hierinne / bey dem gebrauch des  
Wunder. Brunnens / die Dosis / so mir die Natur / und Gott  
der weiseste ARZT / durch andächtig Gebeth lehret / und  
vorschreibet / daß sie aber des BRUNNENS eigent-  
liche Natur nicht erforschen können / ist kein Wunder / denn  
GOTT will sie vielleicht / den Weisen und Klugen dieser  
Welt verborgen lassen. Oder betreugt vielleicht manchen  
in seiner Destillation / das Gefäß / darinne der Brunnen

Gottes ewige Vaters-Treu.

zugeführt worden. Inmittelst muß das keinen Armen Kranken und Siechen Menschen von seiner Cur abhalten / was iezo ist erzehlet worden / denn das sind nur Meynungen / und können leicht wiederleget werden / Arme / Krancke und Preßhafte Leute aber sollen in ihren festen Glauben und Vertrauen zu **GOTTES TREUE** / Güte und Barmherzigkeit verharren / an dieselbe gedenden / ihren **GOTT** dafür danken / und ohne Scheu diesen **HEYLBRUNNEN** gebrauchen / und zwar / wie mir von einem vornehmen Medico gerathen worden / also.

Erstlich sollen sie sich mit **GOTT** versöhnen / und wahre Busse thun. Zum Andern vor / in und nach dem gebrauch des Heyl-Brunnens fleißig bethen. Zum Dritten sich vor unverdaulicher Speise hüten / früh Morgens desselben genießen / und darauff zwey Stunden herum gehen. Zum Vierden / vom Heyl-Brunnen eine Suppen nehmen / ein wenig / oder gar nicht geschmelzet / eben das sollen sie thun zu Mittag und Abend / und keinen andern Trancck trincken. Zum Fünfften / die Woche drey mahl / nicht zu warm / nicht zu kalt baden. Zum Sechsten so lange verharren an dem Orte / biß der Neundte Tag vorbey / oder nur so lang / biß der Brunnen salbe venia durch den Urin und durch den Stuhlgang purgiret / welches offft auff den andern und dritten Tag geschiehet. Wer diesen Rath wird folgen / dem wird **GOTT** / wo es ihm nütz und selig ist / wohl helffen / weiß aber jemand besseren Rath / und gibt ihn von sich / den folge man in **GOTTES** Mahmen / ich bins zu frieden.

Inmittelst vergesse keiner der **Treue und Barmherzigkeit GOTTES** / denn es ist doch kein Mensch  
in

Gottes ewige Waters. Treu.

In der ganken Welt so TREU/als ER/es heist *ihō Fratrum qvōqz gratia rara*, ein Bruder unterdruckt den andern/ ein Freund verräth den andern/ und reden kein wahr Wort/ sie fleiffigen sich drauff/wie einer den andern betrüge/ und ist ihnen Leid/ daß sie es nicht ärger machen können/ Jer.9/4. Daher sagte jener Herzog in Pommern:

Da die Treu einst ward gebohren/  
Kroch sie in ein Jäger-Horn/  
Der Jäger bließ sie in den Wind/  
Das macht/daß man sie nirgend find.

Eben unser Gott allein ist TREU/ und ist kein böses an ihm/ gerecht und fromm ist ER/ Deut.32/4. Darum soll man Ihn dafür loben. Gott ist Treu/das ist wahr/und Treu ist alles/ was er an sich hat; Treu sind seine Augen/damit ER ansiehet den Elenden / und der zerbrochenes Geistes ist/ und der sich fürchtet für seinem Wort. Es.66/2. Treu ist sein Mund darinnen kein Betrugniemahls ist er funden worden. Es.53/9. Solte er etwas sagen und nicht thun / solte er etwas reden/ und nicht halten. Num.23/19. Treu sind seine Ohren/damit er höret/das Verlangen der Elenden/ihr Herz ist gewiß/ daß sein Ohr drauff mercket/ Ps.10/17. Treu ist sein Herz/ welches für lauter Liebe brennet / daß er sich unser erbarmen muß/ Jer.31/20. Treu sind seine Hände / mit welchen ER uns führet/wie die Jugend/Ps.48/15. Und wann wir schon fallen/wirfft ER uns doch nicht weg/ sondern erhält uns bey der rechten Hand/Psal.37/34. Fürchte dich nicht/spricht ER: Denn ich bin mit dir/weiche nicht/denn ich bin dein GOTT/ ich stärke dich / ich helffe dir auch / ich erhalte dich durch die Rechte meiner Gerechtigkeit/ Esa.41/10. Treu sind seine Füße/  
se/

Q 464/3

Gottes ewige Waters-Treu.

se/mit welchen er eylet schnell dir bezzuspringen. Sagt den  
 verzagten Herzen/ fürchtet euch nicht/ sehet euer Gott köme  
 zur Rache/Gott/der euch vergiebt/kömt und wil euch helfen.  
 Esa.34/8. Summa/die Treue und Güte des Herren ist es/  
 daß wir nicht gar aus sind/denn seine Barmherzigkeit hat  
 noch kein ende/sondern ist alle Morgen neu / und seine Treu  
 ist groß/Klagel. Jer.23/22. Ja so groß/als er selber ist. Spr.2/  
 23. Ey wolan ihr Kranken und Betrübten! Ist Gott Treu/  
 so liebet Ihn/ist Gott Treu/so suchet Ihn/ist Gott Treu/so  
 trauet Ihm/ist Gott Treu/so glaubet Ihn/ist Gott Treu/  
 so ruffet Ihn an in eurer Noht/hilfft er euch mit seiner Treu  
 durch diesen Heyl-Brunnen; so send Ihn wieder Treu/so wird  
 er euch die Crone des Lebens geben. Hilfft er euch nicht hier  
 zeitlich/so wird er euch helfen dort ewig/ja er wirds mit  
 eurer Versuchung so ein Ende machen / daß  
 Ihrs könt ertragen. Amen.



ULB Halle 3  
 001 580 310  


Handwritten initials or marks at the bottom left of the page.

en  
ne  
en.  
es/  
dat  
eu  
.2/  
eu/  
/so  
eu/  
eu  
ird  
ier





JEH  
Sater

Welche EK d  
Heyl- und W  
Des Hochwardig  
Fürsten und Herrn/Hrn  
zu Sachsen / Tülich / S  
stratoris des  
Viele Armen / Kranken / S  
aus allen Orten der  
bis die  
Aus den W

Den 1. Augusti 1677. auff öffentlic  
100. Mannes- und Weibes-Per  
auff inständiges Ansuchen /  
Oder zu schuldigen Da  
ung und Nachricht /  
nerem Lobe / in L  
Jesus Christus (an d  
heist Johan  
Ist geboren in Thür  
zu M

Auf vielfältiger Nachfrage zum  
im Durchgan



en  
sten  
ogs  
t vieler  
und

